

PRAXISBEITRÄGE

SPRACHE IM BERUF 2, 2019/2, 226–237

DOI 10.25162/SPRIB-2019-0013

KARIN RANSBERGER / BIRTHE SCHEFFLER

Digitales Lernspiel „Ein Tag Deutsch – in der Pflege“

Integriertes Fach- und Sprachlernen für die Förderung der sprachlich-kommunikativen Handlungskompetenzen am Arbeitsplatz

Digital vocational language training for the nursing profession

Integrated content and language learning for the promotion of linguistic-communicative skills in the workplace

KURZFASSUNG: Aufgrund des Fachkräftemangels in Pflegeberufen starteten in den vergangenen Jahren sowohl staatliche als auch privatwirtschaftliche Initiativen zur Gewinnung von ausgebildeten Pflegefachkräften aus dem Ausland. Im Zuge dessen wurde die Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ beauftragt, Sprachlernmaterialien für zugewanderte Pflegekräfte zu entwickeln, die im Rahmen der Anerkennung ihres Berufsabschlusses Sprachkurse mit Ziel B2 und/oder Anpassungsqualifizierungen mit dem Ziel der Aufnahme einer Tätigkeit im Pflegebereich besuchen. Die Finanzierung erfolgte durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Das Lernpaket – bestehend aus App, Webversion und Zusatzmaterialien für den Unterricht – wurde somit im eigentlichen Sinne als Begleitmaterial für Sprachkurse im Kontext der Anpassungsqualifizierung konzipiert. Ebenso eignet es sich für Selbstlernende oder für den begleitenden Einsatz am Arbeitsplatz. Im Sinne des Integrierten Fach- und Sprachlernens wurden die Inhalte im engen interdisziplinären Zusammenspiel von Serious Gaming-, Pflege- und Sprachexperten konzipiert.

Zentraler Bestandteil des Lernangebots sind vertonte Szenarien aus dem Pflegealltag, die das Erleben und Ausprobieren authentischer Kommunikationssituationen möglich machen, indem sie fachliches und sprachliches Lernen miteinander verzahnen. Daran gekoppelt sind vertiefende und weiterführende Sprachübungen, ein Wörterbuch und eine Wissensdatenbank für arbeitskulturelle Hintergrundinformationen.

ABSTRACT: „Ein Tag Deutsch – in der Pflege“ (One day of German – for nurses) is a digital education tool for GSL (German as Second Language) learners with basic nursing skills who wish to reach level B2 as part of an adaptation qualification. Central components of the playful training are audio-supported scenarios of everyday nursing activities which enable the user(s) to experience and try out authentic communication situations by interlinking content-specific

This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2019

and language learning. This is coupled with in-depth and advanced language exercises, a dictionary and a knowledge database for cultural background information.

1. Empowerment durch immersives Lernen im digitalen Szenario

Die App „Ein Tag Deutsch – in der Pflege“ bietet einen Lernkosmos, dessen Konzeption auf kraftvollen didaktischen Ansätzen für das Berufsbezogene Deutsch als Zweitsprache-Training beruht. Die wesentlichen Elemente sind:

- Das **Integrierte Fach- und Sprachlernen (IFSL)**, ein integrativer und praxisnaher Ansatz, in dem das Fach- und Sprachlernen miteinander verzahnt wird (vgl. Beckmann-Schulz/Laxczkowiak 2018).
- Die Szenario-Methode, die sich besonders für das Training arbeitsplatzbezogener Kommunikation und Sprache eignet und an dem sich die Konzeption des Drehbuches der App orientiert (vgl. Berg/Eilert-Ebke 2016).
- Die digitale Dimension, durch die Deutschlernende eine Lernlandschaft betreten, in der sie nach der Definition des Serious Gaming in eine simulierte „Welt“ eintauchen und im Spiel zugleich interaktiver, authentischer Teil dieser Welt werden (vgl. Blötz: 2015).

Ziel ist es, dass sich die Spielenden in dieser Lernwelt als fachliche Expertinnen und Experten bewegen, die sich sprachlich und kommunikativ weiterentwickeln können. Die Protagonistinnen und Protagonisten des Lernspiels nehmen sie dabei an die Hand und bieten Fläche für authentische Kommunikation, schnelle Registerwechsel, Feedback und Reflexion. Die Lernenden erfahren somit in einer virtuellen Arbeitswelt auf selbstgesteuerte Art und Weise die Wirksamkeit sprachlichen Handelns. Ergänzt wird diese digitale Erfahrung durch analoge Hilfestellungen, die für den Präsenzunterricht konzipiert wurden. So kann gemeinsam mit der Lehrperson und in der Lerngruppe eine Ausdifferenzierung und Bearbeitung der im Lernspiel erlebten Kommunikationsverläufe aus einem im Szenario authentisch nachgestellten Pflegealltag stattfinden, die den Transfer in die eigene Sprachlernwelt und Arbeitswelt sicherstellen.

2. Berufssprache Pflege

Die Berufssprache in Pflegeberufen lebt von der Kommunikation: Beinahe jede pflegerisch-fachliche Handlung wird sprachlich begleitet, Gesprächssituationen sind oftmals ungeplant und geschehen „unterwegs“ (vgl. Abt-Zegelin 2009). Eine Vielzahl an Kommunikationspartnerinnen und -partnern (Patientinnen und Patienten, Angehörige, Ärztinnen und Ärzte, Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitende aus anderen Fachbereichen und aus der Verwaltung) und eine Bandbreite an Kommunikationssituationen machen eine hohe sprachlich-kommunikative Handlungsfähigkeit erforderlich, die eine hohe Registerkompetenz erfordert (vgl. Ransberger/Scheffler/Schümann 2018). Anders als in

anderen Berufen des sozialen Bereichs umfasst die Berufssprache in Pflegeberufen weit mehr als den Austausch von Informationen, den Aufbau und Erhalt von Arbeitsbeziehungen und das Erteilen und Empfangen von Informationen (vgl. Haider 2010). Pflegenden müssen unter anderem Pflegemaßnahmen auswählen, diese mündlich und schriftlich in einer Pflegeplanung begründen und Patientinnen und Patienten darüber aufklären, in Fallbesprechungen bei einer medizinischen Diagnostik eigenständig mitwirken und Pflegebedürftige aller Altersgruppen sowie Angehörige beraten, begleiten und anleiten. Nicht außer Acht gelassen werden sollte zudem, dass es sich bei den Personen, die im Mittelpunkt des Pflegegeschehens stehen, um Hilfsbedürftige handelt, denen man mit wertschätzender und empathischer Sprache begegnen sollte, wodurch das Training der soziolinguistischen Kompetenz einen besonderen Stellenwert einnimmt.

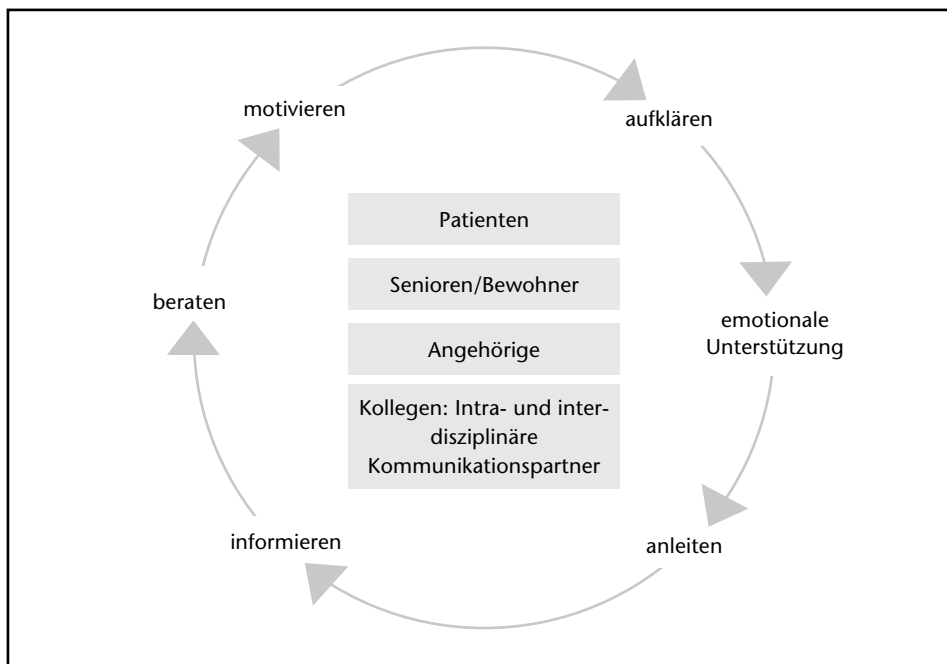


Abb. 1: Kommunikation in der Pflege, in Anlehnung an Mantz 2018 (©IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch)

Eine hohe sprachliche Sicherheit bildet die Voraussetzung, damit zugewanderte Pflegefachkräfte in ihren beruflichen Settings flexibel und professionell – und immer im Sinne der Patientensicherheit – sprachhandeln können. Demzufolge muss der Sprachunterricht von sprachlich authentischem Handeln geprägt sein, das sich konsequent an der Arbeits-, Lebens- und Sprachrealität der Lernenden ausrichtet. Um dies gewährleisten zu können, ist bei der Entwicklung von berufsbezogenen DaZ-Angeboten eine intensive Auseinandersetzung mit den beruflichen Bedarfslagen unerlässlich (vgl. Weißenberg 2010, sowie Haider 2010).

Der Konzipierung von „Ein Tag Deutsch – in der Pflege“ gingen Sprachbedarfsermittlungen sowohl aus der fachlichen als auch der sprachdidaktischen Perspektive voraus, die die Grundlage für die Auswahl der thematischen Gestaltung der App darstellten.

Folgende sprachlich-kommunikative Handlungen gehören demnach für die Bewältigung der beruflichen Anforderungen in Pflegeberufen u. a. zum erforderlichen Repertoire:¹ *kooperieren, verhandeln, aufklären, um Hilfe bitten, beruhigen, motivieren, beraten, Patientenaufnahmegespräche, Pflegemaßnahmen planen (Formular), Telefonate mit inter- und intraprofessionellen Kollegen (direkten und anderen Berufsgruppen des Gesundheitsbereichs) und Angehörigen, Wechsel zwischen den Registern, Small-Talk, Pflegedokumentation lesen und schreiben, Maßnahmen durchführen: Anweisungen geben, erklären, anleiten, begleiten, begründen. Weitere sozio-kulturell sehr relevante Themen sind Nähe-Disanz, Körperlichkeit, Intimität, Geschlechtertrennung, Tonfall und Sprechlautstärke usw.*

Zudem wurden die sprachlichen Herausforderungen der zugewanderten Pflegefachkräfte berücksichtigt, die in einer Bedarfserhebung im Rahmen des Projekts „Weiterbildung Integriertes Fach- und Sprachlernen“ der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen beschrieben wurden (vgl. Kimmelman 2016)². Sie stellten für die Ableitung der Lernziele der einzelnen Handlungsschritte ein wichtiges Korpus dar:

Zunächst können **allgemeine sprachliche Herausforderungen** genannt werden. Die phonetischen Strukturen der Muttersprache variieren je nach Herkunftsland und sprachliche Fehler sind durch vorherige Sprachausbildungen verfestigt. Es wurde festgestellt, dass bescheinigte Sprachkenntnisse nicht dem tatsächlichen Niveau entsprechen und somit dem Unterrichtsgeschehen nicht gefolgt werden kann.

Bei vielen Teilnehmenden ist die **kommunikative Kompetenz** gering. Insbesondere konnten große fachsprachliche Defizite festgestellt werden, wobei das Fehlen der Fachbegriffe eine besondere Kommunikationshürde im Unterricht und im Beruf darstellt. Auch fehlende Kenntnisse zu sprachlichen Registern führen zu Problemen und Konflikten mit Interaktionspartnern.

Ebenso stellt die **Schreibkompetenz** eine große Hürde dar. In der Berufssprache Pflege decken schriftliche Pflegeplanungen und Dokumentationen einen großen, elementaren Arbeitsbereich ab, der mit rechtlichen Verpflichtungen einhergeht. Dieser Bereich ist für Lernende besonders herausfordernd, weil er kompetentes Wissen auf der Satz- und Wortebene (schriftliche Formulierungen, Abkürzungen, Fachwortschatz) voraussetzt.

In **sozio-kultureller Hinsicht** zeigen sich häufig divergierende Vorstellungen zu den Aufgaben einer Pflegefachkraft, den Pflegestandards, Hierarchien, den rechtlichen Vorschriften und allgemeinen Werten sowie dem Menschenbild.

1 Erhoben im Rahmen der „IQ Arbeitsgruppe Deutsch in Heil- und Gesundheitsberufen“ am 28.04.2016.

2 Bei der Weiterbildung wurden Lehrende und pädagogisches Personal in beruflicher Qualifizierung in den Berufsfeldern Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Ingenieurinnen und Ingenieure hinsichtlich der Möglichkeiten einer verzahnten fachlichen und sprachlichen Förderung ihrer Teilnehmenden professionalisiert. Ergebnisse der Bedarfserhebung in den einzelnen Berufsfeldern haben u. a. die kommunikativen Herausforderungen in den Blick genommen.

3. Didaktischer Ansatz und Methodik

Sprachlernprozesse im Kontext der Anpassungsqualifizierung setzen sich eine erfolgreiche Teilhabe an betrieblichen Arbeitsprozessen und Kommunikationssituationen und die Etablierung von sozialen Netzwerken am Arbeitsplatz zum Ziel. Ein berufsbezogener Unterricht, der die o. g. Zielsetzungen verfolgt, erfordert die Umsetzung der Qualitätskriterien Handlungsorientierung, Teilnehmerorientierung und Bedarfsorientierung (vgl. Beckmann-Schulz/Kleiner 2011).

Für die Umsetzung dieser drei qualitätssichernden Prinzipien eignet sich besonders die Szenario-Methode (vgl. Eilert-Ebke/Sass 2014). Mit didaktischen Szenarien bestehend aus zusammenhängenden kommunikativen Schritten wird für eine berufstypische Gesprächssituation die Anwendung der jeweils passenden sprachlichen Mittel (Wortschatz, Chunks, Grammatik) trainiert und somit die sprachliche Handlungskompetenz der Lernenden gefördert. Gleichzeitig erhalten die Lernenden durch die situative Einbettung einen kulturkontrastiven Einblick in die Arbeitswelt. Das Durchspielen der App bietet auf diese Art und Weise die Möglichkeit, arbeitskulturelle Prozesse besser einordnen zu können, die (fach-)sprachlich-kommunikativen Kompetenzen zu trainieren und die der Realität nachempfundene Situation am Arbeitsplatz nachzuvollziehen.

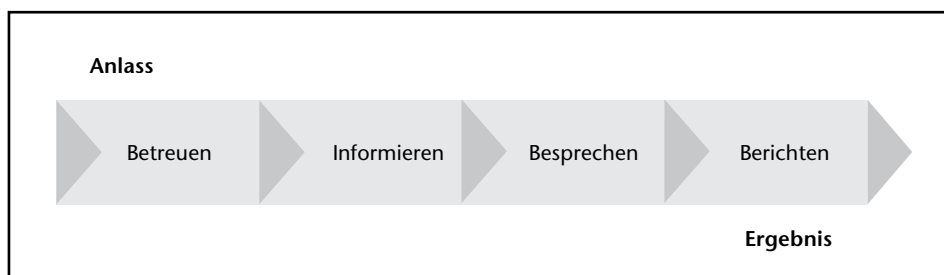


Abb. 2: Beispiel-Szenario (vgl. Berg/Eilert-Ebke: 2016)

Für die Kommunikation in Pflegeberufen ergeben sich für jede pflegerische Maßnahme meist mehrere aneinander gekoppelte Handlungen. Ausgehend von einem (pflegerischen) Anlass durchläuft man verschiedene Handlungsschritte und kommunikative Situationen, die zu einem Ergebnis führen.

Die enge Kopplung von Sprachtraining an berufsfachliche Anforderungen gilt dabei als Gelingensfaktor für die Wiederherstellung einer beruflichen Identität, die die Zielgruppe bereits in ihren Herkunftsländern und somit in einem anderen Sprachraum hat aufbauen und ausüben können. Dafür wurde das Instrumentarium des berufsbezogenen Deutschlernens um das Konzept des Integrierten Fach- und Sprachlernens erweitert (vgl. Beckmann-Schulz/Laxczkowiak 2018). Das digitale Lernangebot macht sich dieses integrative Konzept zu eigen, indem es fachlich geprüfte Pflegeszenarien abbildet und sprachlich aufbereitet.

4. Komponenten des digitalen Lernspiels

Herzstück des Lernpakets sind Szenarien entlang eines Arbeitstages in einem deutschen Krankenhaus: In vertonten Dialogen zeichnet sich das typische (kommunikative) Aufgabenspektrum einer Pflegeperson ab. Die Lernenden nehmen im Spiel die Perspektive der Pflegeperson ein und gestalten die Narrative mit. Jedem Dialog, den sie lesen und hören können, geht ein kommunikativer Anlass voraus: So muss die Pflegeperson beispielsweise den Patienten zum Mitmachen motivieren oder einen Verbandswechsel sprachlich begleiten, ohne den Patienten dabei zu beunruhigen.

Ob die gewählte Option in diesem Kontext freundlich, empathisch, beruhigend oder zu direktiv, bevormundend und verunsichernd war, erfahren die Lernenden unmittelbar von ihrem Gegenüber im Spiel. So meldet der Patient direkt zurück, wenn eine Antwort ihn irritiert oder beunruhigt hat. Durch den Perspektivwechsel stellt sich für Lernende sehr schnell der Effekt ein, für Sprache, Wortwahl und Intonation und für die Gesprächsführung sensibilisiert zu werden. Idealerweise werden im analogen Un-

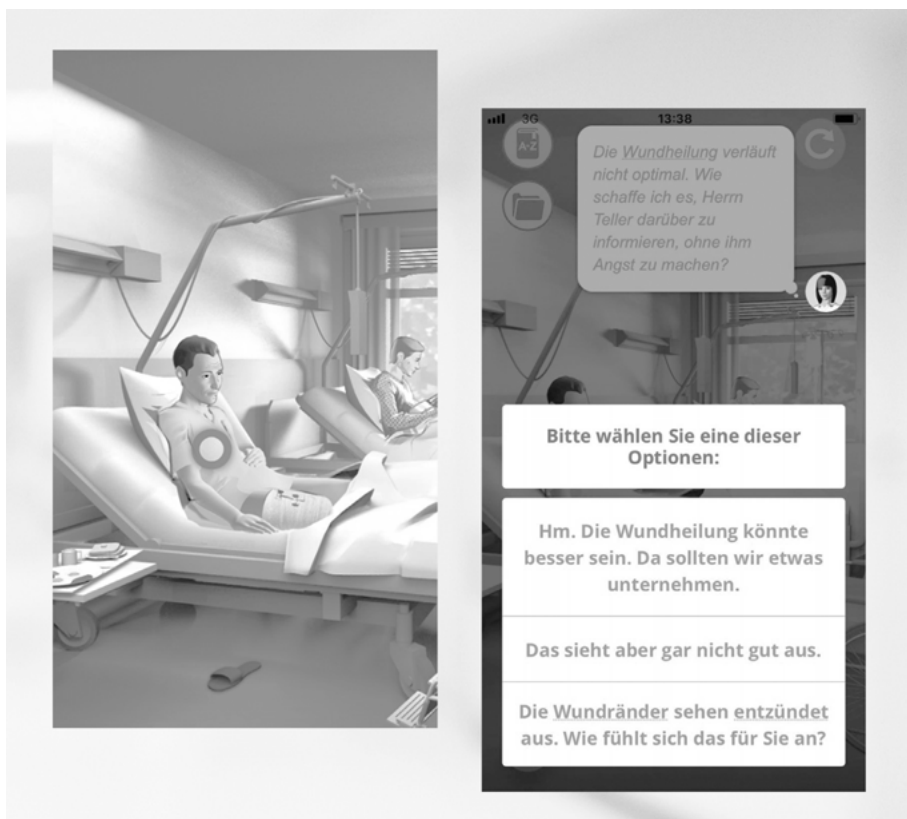


Abb. 3: Kommt es zu Dialogabzweigungen, entscheiden die Lernenden, wie sie in dieser Situation sprachlich reagieren würden, um das gewünschte Ziel zu erreichen. (©IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch)

terrichtsgeschehen die Dialoge und Reaktionen nachbesprochen und es wird anschließend im vertiefenden Training der produktiven Fertigkeiten der Transfer in die für die Lernenden arbeitsrelevanten Situationen sichergestellt.

Am Ende eines jeden Dialogs erhalten die Lernenden ein adaptives Feedback: Was war im Gespräch überzeugend oder worauf sollten sie beim nächsten Gespräch mit dem Patienten, der Angehörigen, den Kolleginnen und Kollegen ggf. noch achten. Wenn der Dialog – entsprechend dem kommunikativen Anlass – nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt hat, werden die Spielenden dazu aufgefordert, ihn noch einmal zu durchlaufen und ihre kommunikativen Entscheidungen zu überdenken. Auf diesem Wege erspielen sie sich neben den kommunikativen Gerüsten auch immer mehr fachliche Informationen, die im Laufe des Spiels für das Fallbeispiel zum Tragen kommen. Dieses mehrstufige Rückmeldungskonzept soll die Lernenden darin unterstützen, ihre Reflexionsfähigkeit in Bezug auf ihr sprachliches Handeln zu steigern.

Je nach Lernbedarf können die Spielenden unbekannte Wörter nachschlagen, die in den Texten mit einem Wörterbuch verlinkt sind. Dabei handelt es sich nicht nur um Fachwortschatz, sondern auch um Wörter, die in der Alltagssprache Schwierigkeiten



Abb. 4: In der Berufssprache sind es nicht nur die Fachbegriffe, die Schwierigkeiten bereiten.
(©IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch)

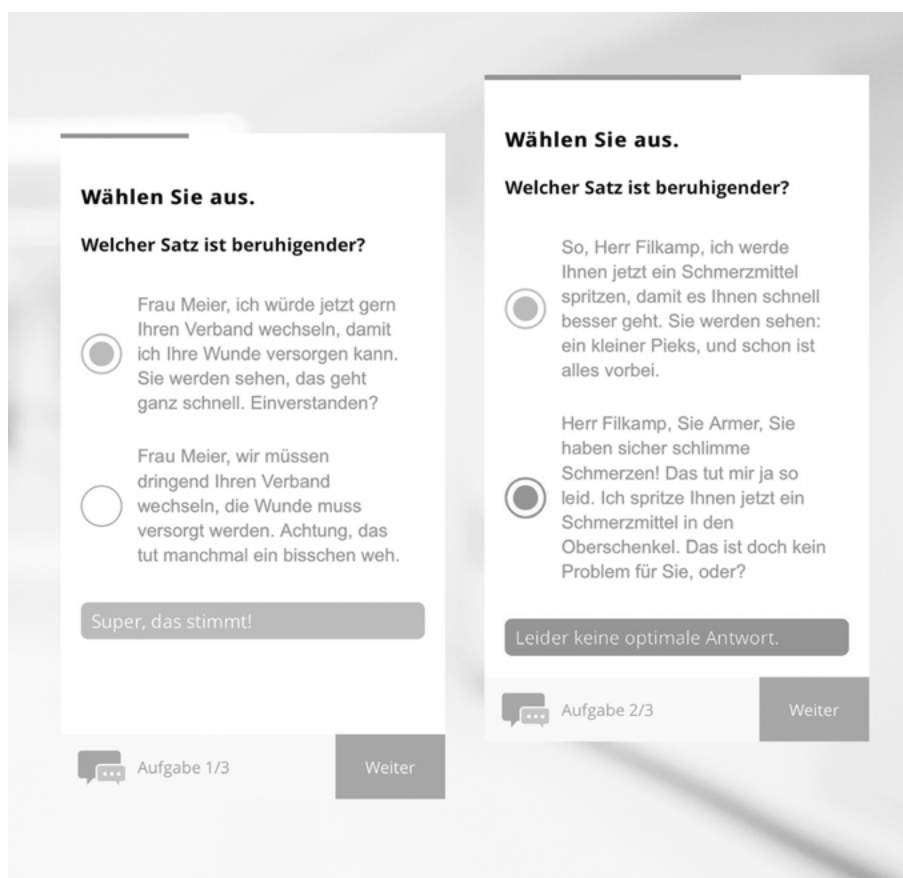


Abb. 5: Die zusätzlichen Übungen zu Kommunikation, Grammatik, Wortschatz und Aussprache sollen die Lernenden darauf vorbereiten, selbst die Handlungsschritte aus dem Szenario sicher bewältigen zu können. (©IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch)

bereiten könnten. Eingebettet in einen Beispielsatz soll ihre Bedeutung und ihr Verwendungskontext veranschaulicht werden.

Wenn die Lernenden einen Dialog als erfolgreich abgeschlossen betrachten, öffnet sich eine zweite Lernebene. In einem Aufgabenkatalog werden Übungen angeboten, die besondere sprachliche Merkmale aus den Dialogen noch einmal aufgreifen und vertiefen. Die Lernenden trainieren beispielsweise in Multiple Choice Aufgaben oder Lückentexten Chunks, Wortschatz- und Grammatikthemen und werden in Höraufgaben für die Intonation oder die Aussprache komplexer Begriffe sensibilisiert. Den Punktestand, der im Hintergrund über ein Bewertungssystem ermittelt wird, erfahren die Lernenden am Ende jedes Handlungsschrittes über einen Badge.

Begleitend zu den sprachlichen Inhalten gibt es eine kontextsensitive Datenbank mit Hintergrundwissen zum Pflegealltag. Lernende sollen in dieser Sektion einen realistischen Einblick in die deutsche Pflegelandschaft erhalten, indem sie beispielsweise

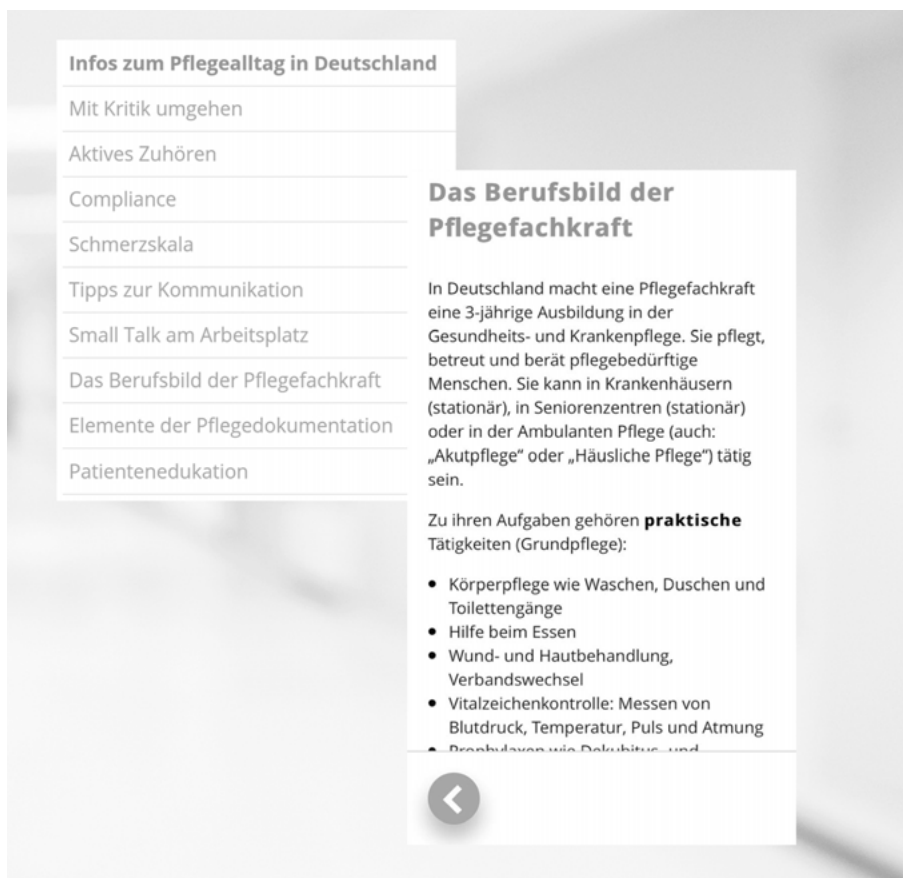


Abb. 6: An den entsprechenden Stellen im Spiel werden inhaltlich korrelierende Beiträge in der Infobox freigeschaltet. (©IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch)

Wissenswertes über das Berufsbild von Pflegefachkräften in Deutschland erfahren oder etwas zum Konzept Patientenedukation nachlesen können.

Die App steht seit Ende Oktober 2017 für Android und iOS zum kostenlosen Download zur Verfügung.³ Seitdem verzeichnet sie mehr als 35.000 Downloads (Stand: September 2019), besonders in den Ländern Deutschland, Serbien, Philippinen, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Vietnam, Türkei, Österreich, Schweiz, USA, Chile, Montenegro und Usbekistan.⁴

³ Download und weitere Informationen unter www.ein-tag-deutsch.de.

⁴ Seit dem Launch der App haben Lehrende und Lernende der IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch mehrfach den Wunsch nach digitalen Szenarien für weitere Berufsfelder wie etwa Gastronomie und Medizin rückgemeldet. Auch aus dem Netzwerk „language for work“ <https://languageforwork.ecml.at/> wurde Interesse an der Übertragung des Modells für berufliche Zweitsprachbedarfe in anderen europäischen Ländern gezeigt.

Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Lehrenden und Lernenden ist seit 2018 auch eine Webversion des Lernspiels online.⁵ Die Inhalte sind dort für Lernende ohne mobile Endgeräte abrufbar. Darüber hinaus bietet diese Erweiterung eine zusätzliche Sektion für Lehrende, in der alle Dialoge und Übungen auch punktuell abspielbar sind. Dies erweist sich als Vorteil in der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung. Allen Lernenden wird für den Lernzuwachs weiterhin empfohlen, das Spiel in der vorgegebenen Reihenfolge zu bearbeiten, da die zusammenhängenden Handlungsschritte und die Kumulierung der Informationen zum Fallbeispiel der Arbeitsrealität und einer fachlichen Authentizität entsprechen.

Einherrgehend mit dem Rollout der Webversion wurden Zusatzmaterialien für den Präsenzunterricht veröffentlicht. In den darin vorgeschlagenen Unterrichtseinheiten finden Lehrende progressiv aufgebautes analoges Lehrmaterial, das auf den Inhalten des digitalen Lernspiels aufbaut und besonders die produktiven Fertigkeiten in den Fokus nimmt. Lehrende finden in den Zusatzmaterialien des Weiteren allgemeine Tipps zur Verzahnung von fachlichen und sprachlichen Elementen im Unterricht, zur Szenario-Methode, zum Beobachten und Reflektieren. Aus den Rückmeldungen zu schließen, ist das Material auch eine besonders große Entlastung in der Arbeit mit heterogenen Lerngruppen.

5. Fazit

„Ich finde es toll, dass die kommunikativen Situationen so intensiv sind. Ich habe heute so viel Neues gelernt!“⁶

Mehrfache Pilotierungen in Pflegeklassen vor und nach dem Launch des Materials haben gezeigt, dass die Deutschlernerinnen und -ler den Mehrwert (vgl. Roche 2018) eines digitalen Szenarios in mehrfacher Hinsicht für sich nutzen können. Das digitale Format macht ein differenziertes Lernen möglich: Im eigenen Lerntempo und -raum können Lernende durch die Inhalte navigieren und autonom ihre Sprachkenntnisse trainieren. Von Vorteil ist, dass sie wiederholt die vertonten Übungen bearbeiten und dabei Feinheiten in der Intonation und Aussprache verinnerlichen können. Die nicht-lineare Handlung bietet dabei immer wieder sprachliche Abwechslung, die ebenso motiviert wie die Gaming-Elemente auf der Spieloberfläche. Als hilfreich empfinden die Lernenden es, dass sie sich im geschützten digitalen Raum sprachlich ausprobieren können, ohne dem Ernstfall ausgesetzt zu sein. Sie fühlen sich gestärkt in ihrem sprachlichen Handeln. Sich anschließend in der Gruppe im Präsenzunterricht darüber auszutauschen, die Fallbeispiele inhaltlich ausdifferenzieren und mit den Mitlernenden oder im kollegialen Austausch am Arbeitsplatz zu reflektieren, stellt für viele Lernende eine ideale Kombination dar – nicht zuletzt durch ein individualisiertes Feedback der Lehrperson.

5 Webversion und Zusatzmaterialien unter <https://spiel.ein-tag-deutsch.de/>

6 Rückmeldung von Prince Gbender, Deutschlerner und Gesundheits- und Krankenpfleger in der Anpassungsqualifizierung im IQ Netzwerk Hamburg NOBI im Rahmen einer Pilotierung der App.

Die wahrgenommene Intensität könnte mit einem neuen, intensiven Lernerlebnis beim Durchspielen von „Ein Tag Deutsch – in der Pflege“ im Sinne der Deeper Learning-Pädagogik in Verbindung gebracht werden, in der die Arbeitswelt direkt in das Unterrichtsgeschehen gebracht wird. Die Lernenden werden aktiv mit einbezogen, wobei das Anknüpfen an die eigenen, bereits vorhandenen fachlichen Kompetenzen und praktischen Erfahrungen angeregt wird (vgl. Hewlett-Foundation 2016). Das Bestehen in der modernen Arbeitswelt erfordert Kompetenzen wie eigenständiges Denken, das Entwickeln von Problemlösungsstrategien und Kreativität. Das Durchspielen der App regt eine instruktiv gesteuerte oder auch selbst-gesteuerte Auseinandersetzung mit Wissen an, was dem Auf- und Ausbau dieser Kompetenzen förderlich ist und somit ein Bestehen in einer komplexen Arbeitswelt des 21. Jahrhundert erleichtert. In diesem Zusammenhang wurde von Fachlehrkräften in Altenpflegeausbildungen zurückgemeldet, dass das Spielen der App sowohl für die arbeitsplatzbezogene Sprachbildung von L2 als auch L1-sprechenden Auszubildenden der Altenpflege und Pflegehilfe förderlich ist. Ein Ausbau des Einsatzes der App in diesem Qualifizierungsfeld wäre begrüßenswert.

Ein Desiderat wäre es außerdem, das Potential digitaler Szenarien auch für weitere kommunikationsintensive Berufe auszuschöpfen und sie mit entsprechender Lehr-Lernforschung zu begleiten.

Literatur

- Abt-Zegelin, Angelika (2009): Außergewöhnliche Kommunikation. Gespräche sind Pflegehandlungen! In: Die Schwester Der Pfleger 48(4), München: 1–4.
- Beckmann-Schulz, Iris / Kleiner, Bettina (2011): Qualitätskriterien interaktiv. Leitfaden zur Umsetzung von berufsbezogenem Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Hamburg. Online verfügbar unter: https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/Thema_Sprachbildung/2011_Qualitaetskriterien-interaktiv_berufsbezogener-Deutschunterricht.pdf (06.08.2019).
- Beckmann-Schulz, Iris / Laxczkowiak, Jana (2018): Das Arbeitsfeld Berufsbezogenes Deutsch – DaZ-Lernen in der beruflichen Weiterbildung. In: Efinger, Christian / Kiefer, Karl-Hubert (Hrsg.): Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Tübingen, 53–62.
- Berg, Wilhelmine / Eilert-Ebke, Gabriele (2016): Lernfortschrittsmessung auf Grundlage von Szenarien. Berufsbereich Pflege / Gesundheit. Braunschweig. Online verfügbar unter: https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/VHS_Braunschweig_Pflege_2016.pdf (06.08.2019).
- Blötz, Ulrich (Hrsg.) (2015): Planspiele und Serious Games in der beruflichen Bildung. Auswahl, Konzepte, Lernarrangements, Erfahrungen – Aktueller Katalog für Planspiele und Serious Games. Bielefeld.
- Eilert-Ebke, Gabriele / Sass, Anne (2014): Szenarien im berufsbezogenen Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Grundlagen, Anwendungen, Praxisbeispiele. Hamburg. Online verfügbar unter: https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/Szenarien_web_2015.pdf (06.08.2019).
- Haider, Barbara (2010): Deutsch in der Gesundheits- und Krankenpflege. Eine kritische Sprachbedarfserhebung vor dem Hintergrund der Nostifikation. Wien.

- Jürgensen, Anke (2015): Sprachförderung für ausländische Pflegekräfte – Konstruktionselemente für eine Lehrgangsgestaltung in der Pflegebildung. Masterthesis zur Erlangung des Grades „Master of Arts“ Katholische Hochschule NRW, Abteilung Köln Fachbereich Gesundheitswesen Masterstudiengang Schulleitungsmanagement.
- Kimmelmann, Nicole (2016): Integriertes Fach- und Sprachlernen in beruflicher (Anpassungs-) Qualifizierung-Weiterbildung für Lehrende in den Berufsfeldern Pflege und Medizin (IFSL). Hamburg. Online verfügbar unter: https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/04_IFSL/FAU_Abschlussbericht_IFSL_final.pdf (06.08.2019).
- Mantz, Sandra (2015): Arbeitsbuch Kommunizieren in der Pflege: Mit heilsamen Worten pflegen. Stuttgart.
- Ransberger, Karin / Scheffler, Birthe / Schümann, Anja (2018): Ein Tag Deutsch – in der Pflege. Zusatzmaterialien für den Einsatz im Unterricht. Hamburg. Online verfügbar unter: https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/10_Fachstelle/WEB_ETD_IDP_Zusatzmaterialien_2018.pdf (06.08.2019).
- Roche, Jörg (2018): Didaktik und Methodik der Vermittlung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen: Der Einsatz von Neuen Medien im berufsbezogenen Deutschunterricht. In: Efinger, Christian / Kiefer, Karl-Hubert (Hrsg.): Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Tübingen, 503–515.
- Scheffler, Birthe / Snippe, Andrea (2018): Konzept für das Spezialmodul „Nichtakademische Gesundheitsberufe“ zur berufssprachlichen Vorbereitung (B2) im Kontext der Anerkennung von beruflichen Abschlüssen im Rahmen der bundesweiten berufsbezogenen Deutschsprachförderung nach § 45a Aufenthaltsgesetz. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Online verfügbar unter: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/ESFBAMFProgramm/Deutschfoerderung45a/konzept-nichtakademische-gesundheitsberufe.pdf?__blob=publicationFile (06.08.2019).
- Schneider, Carrie / Vander Ark, Tom (2016): Deeper Learning for Every Student Every Day, Menlo Park. Online verfügbar unter: https://hewlett.org/wp-content/uploads/2016/08/Deeper Learning for Every Student Every Day_GETTING SMART_1.2014.pdf (06.08.2019).
- Weissenberg, Jens (2010): Sprachlich-kommunikative Handlungsfelder am Arbeitsplatz. Konzeptioneller Ansatz zur Entwicklung, Durchführung und Evaluation berufsbezogener Zweitsprachförderangebote. In: Deutsch als Zweitsprache, 2/2010, 13–24.

KARIN RANSBERGER

passage gGmbH, Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, Nagelsweg 10, 20097 Hamburg, karin.ransberger@passage-hamburg.de

BIRTHE SCHEFFLER

passage gGmbH, Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, Nagelsweg 10, 20097 Hamburg, birthe.scheffler@passage-hamburg.de

